

## Empfehlungen zur Förderung der Bioökonomie in Bayern

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) ist einer der wichtigsten Akteure für die Entwicklung der Bioökonomie in Bayern. Die vorliegenden Empfehlungen des Sachverständigenrats Bioökonomie Bayern (SVB) sind vorrangig an dieses Ressort gerichtet. Ihre Umsetzung sollte maßgeblich durch das StMELF begleitet und durch die fachliche Expertise des SVB unterstützt werden.

### Themenübergreifende Empfehlungen

#### 1. Erarbeitung einer ressortübergreifenden Bioökonomiestrategie

Zusammen mit den übrigen bayerischen Staatsministerien sollte das StMELF auf Basis des SVB-Verständnisses einer nachhaltig zukunftsfähigen Bioökonomie (vgl. „Grundsätze der Bioökonomie in Bayern“) eine ressortübergreifende bayerische Bioökonomiestrategie erarbeiten. Die Strategieentwicklung sollte unter Beteiligung relevanter Gesellschaftsgruppen, darunter Wirtschafts-, Verbraucher- und Umweltverbände, Verbände der Zivilgesellschaft (NGOs), Kirchen sowie Vertreter der Wissenschaft erfolgen. Das Konzept sollte der Bayerischen Staatsregierung übergeben und in die bayerischen Strategien für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz einbezogen werden (siehe auch 10.). Dabei sollte ein spezifisch bayerischer Akzent im Verständnis und in der strategischen Ausrichtung der Bioökonomie gesetzt werden.

#### 2. Weiterentwicklung der IMAG „Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie“

Potenzielle Synergien der interministeriellen Zusammenarbeit sollten stärker genutzt werden. Auf Einladung des StMELF sollten mindestens halbjährliche Treffen der interministeriellen Arbeitsgruppe „Nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie“, zu denen auch Vertreter des SVB eingeladen werden, dazu genutzt werden, neben dem informellen Austausch gemeinsame Ziele und Maßnahmen zu vereinbaren.

#### 3. Verlängerung des Mandats des Sachverständigenrats Bioökonomie Bayern

Das StMELF sollte das Mandat des Sachverständigenrats Bioökonomie Bayern verlängern und ihn für eine zweite Amtsperiode beginnend mit Januar 2018 einberufen. Diese zweite Arbeitsphase sollte vorrangig der Umsetzung der definierten Grundsätze und Handlungsempfehlungen gewidmet sein. Die Berufung weiterer Ratsmitglieder sollte in enger Abstimmung mit dem SVB und unter Berücksichtigung der inhaltlichen Prioritäten des Rats erfolgen.

### Themenspezifische Empfehlungen

#### Fokusbereich Wissen

#### 4. Steigerung der Ressourceneffizienz

Das StMELF sollte eine Studie zum Thema Ressourceneffizienz in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette ausschreiben. Diese sollte auf den Ergebnissen der Studie „Lebensmittelverluste und Wegwerfraten im Freistaat Bayern“ des Kompetenzzentrums für Ernährung aufbauen und, ergänzend zu Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelverlusten, technische Möglichkeiten und ökonomische Anreize für die Nutzung unvermeidlicher Abfälle, von Koppelprodukten und Reststoffen untersuchen.

#### 5. Aufklärung zu nachhaltiger Agrar- und Forstproduktion

Zur Unterstützung nachhaltigen Verbraucherverhaltens sollten verstärkt Maßnahmen zur Aufklärung der Verbraucher zu den Themen umweltfreundliche und nachhaltige Agrar- und Forstproduktion umgesetzt werden. Dazu sollte

- a) in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst ein Informationspaket entwickelt werden. Dieses sollte für den lehrplanmäßigen Unterricht in verschiedenen Fächern genutzt werden können und insbesondere Perspektiven für die Nutzung regionaler Rohstoffe im Rahmen der Bioökonomie aufzeigen.

- b) ein „Tag der Gläsernen Produktion“ nach dem Vorbild von Baden-Württemberg veranstaltet werden. Kostenlose Führungen durch land- und forstwirtschaftliche Betriebe sollen das Wissen und das Vertrauen der Verbraucher in die heimische Produktion und in Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit bei der Produktion von Lebensmitteln und biogenen Rohstoffen steigern.

#### **6. Jährliche Durchführung des Tags der Forschung am StMELF**

Zur Förderung des Wissens über die nachhaltige Agrar- und Forstproduktion sollte das StMELF den Tag der Forschung unter dem Leitthema „Nachhaltige Rohstoffe für die bayerische Bioökonomie“ jährlich durchführen. Die Veranstaltung sollte um den Austausch mit Vertretern nationaler und internationaler Forschungseinrichtungen zu innovativen Verfahren und Produkten der Bioökonomie ergänzt werden.

## **Fokusbereich Bereitstellung nachwachsender Rohstoffe**

### **7. Erarbeitung einer Biomasseressourcenstrategie**

Das StMELF sollte eine bayerische Biomasse-Ressourcenstrategie erarbeiten. Ihr Ziel ist die optimale Gestaltung der Nutzung des Agrarlandes sowie der Forsten und der Allokation auf verschiedene Nutzungsrichtungen. Sie sollte der nachhaltigen Produktion regionaler Lebensmittel Vorrang geben, aber auch die Landnutzung nach dem Bedarf und zur Stärkung der biomasseverarbeitenden Produktionsanlagen in Bayern ausrichten. Zudem sollten folgende Aspekte Beachtung finden:

- a) Steigerung der Ressourceneffizienz, z. B. durch Verringerung der Lebensmittelverluste, Kaskadennutzung, Rückgewinnung und Wiederverwendung von Rohstoffen sowie die Züchtung möglichst vollständig verwertbarer Pflanzen.
- b) Berücksichtigung potenzieller Nutzungskonflikte und Abwägung ihrer Folgen auf der Basis einer Gesamtbilanz der nutzbaren Potenziale.

## **Fokusbereich Nutzung nachwachsender Rohstoffe**

### **8. Bereitstellung eines Förderprogramms für die stoffliche Nutzung biogener Rohstoffe**

Zur Förderung von Projekten zur stofflichen oder stofflich/energetischen Nutzung von Biomasse sollte ein bayerisches Förderprogramm bereitgestellt werden. Im Fokus sollten Projekte mit hoher Technologiereife stehen, die regional produzierte biogene Rohstoffe verarbeiten. Damit soll das Upscaling der Technologie und die Ansiedlung von Produktionsunternehmen in Bayern durch die Unterstützung bei Konzeption und Errichtung von Produktionsanlagen sowie durch Investitionsförderung und die Gewährleistung der notwendigen Rahmenbedingungen beschleunigt werden.

### **9. Stärkung des Absatzes kohlenhydratbasierter Biokraftstoffe**

Das StMELF sollte sich für die Stärkung der Absatzmärkte für kohlenhydratbasierte Biokraftstoffe einsetzen. Das StMELF sollte darauf hinwirken, dass die Bundesregierung sich auf EU-Ebene für die Beibehaltung einer Beimischungsquote für kohlenhydratbasierte Biokraftstoffe in der bisherigen Höhe einsetzt. Für kohlenhydratbasierte Biokraftstoffe der zweiten Generation sollte eine additive Beimischungsquote in Höhe von 0,5% befürwortet werden. Ferner sollte das StMELF fordern, dass regionale Produktions- und Nutzungspfade von Biokraftstoffen stärker berücksichtigt werden.

### **10. Anpassung rechtlicher und administrativer Rahmenbedingungen**

Gesetze und Verordnungen, die den Absatz von Produkten der Bioökonomie behindern, sollten so angepasst werden, dass sie faire Wettbewerbsbedingungen gewährleisten und die langfristige Marktentwicklung ermöglichen. Gleichzeitig sollten direkte Anreize zur Stärkung der Nachfrage nach Produkten der Bioökonomie eingeführt werden. Das StMELF sollte sich zum Beispiel dafür einsetzen, dass

- a) biobasierte Werkstoffe in Vorschriften, die die Verwertung von Abfällen betreffen, stärker berücksichtigt werden (wie bereits bei den Vorschlägen zum Entwurf des Verpackungsgesetzes), sodass sie ihre Vorteile - sowohl ökologisch als auch technisch - ausschöpfen können.
- b) im öffentlichen Beschaffungswesen verstärkt ökologische und soziale Kriterien Berücksichtigung finden. Dazu sollte eine bayerische Leitlinie für nachhaltige, wo möglich und sinnvoll biobasierte Beschaffung, erarbeitet und der Bayerischen Staatsregierung übergeben werden.

## **Fokusbereich Ökosysteme und Klimaschutz**

### **11. Einbindung der Bioökonomie in bayerische Nachhaltigkeitsstrategien**

Als Mitglied der IMAG „Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie“ sollte das StMELF darauf hinwirken, dass die Bioökonomie als Maßnahme zur Umsetzung regionaler und überregionaler Nachhaltigkeitsziele in die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie und in das Bayerische Klimaschutzprogramm aufgenommen wird. Bodenschutz als zentrale Strategie einer nachhaltigen Bioökonomie in Bayern sollte konsequent forciert werden. Langfristig unterstützt der SVB das in der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie verankerte Ziel, eine Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenneuverbrauch anzustreben. Als Zwischenziel sollte der Flächenverbrauch in Bayern ab 2018 auf durchschnittlich deutlich unter 10 Hektar pro Tag reduziert werden.

### **12. Förderung ökologischer Leistungen der Land- und Forstwirtschaft**

Ökologische Leistungen der Land- und Forstwirtschaft sollten gezielt gefördert werden, zum Beispiel durch die Optimierung der CO<sub>2</sub>-Aufnahmekapazitäten in Wäldern und Böden, durch moderne Methoden zur Reduktion des Pestizid- und Düngemittleinsatzes und durch Kooperationsverträge zum Schutz vor Bodenverdichtung in überschwemmungsgefährdeten Gebieten. Das StMELF sollte Anreize für den Einsatz digitaler Technologien in der Land- und Forstwirtschaft setzen und die biologische Stickstofffixierung fördern. Durch die Förderung der Präzisionslandwirtschaft sollte unter anderem der Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und Wasser reduziert werden.

## **Fokusbereich Gesellschaft**

### **13. Entwicklung einer Kommunikationsstrategie**

Das StMELF sollte in Kooperation mit weiteren Ministerien eine gemeinsame Kommunikationsstrategie erarbeiten. Diese sollte aufzeigen, wie die Stakeholder der Bioökonomie in Bayern zu den Chancen, aber auch vorausschauend zu kritischen Themen der Bioökonomie informiert werden und an der Entwicklung der Bioökonomie partizipieren können. Diese Strategie sollte zum Beispiel folgende Maßnahmen beinhalten:

- a) die Einbindung einer Bioökonomie-Ausstellungseinheit in das geplante Informations-, Lern- und Beratungszentrum NAWAREUM in Straubing.
- b) die Umsetzung einer Wanderausstellung zum Thema Bioökonomie in Bayern.
- c) gemeinsame öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen der bayerischen Staatsministerien, die bekannt machen, welche konkreten Maßnahmen jedes Ressort zur Entwicklung der bayerischen Bioökonomie umsetzt. Der SVB hält es für sinnvoll, diese partizipativ und analog zur bayerischen Klima-Allianz mit einem „Pakt für Bioökonomie Bayern“ zu verknüpfen. Ziel des Pakts sollte sein, die interdisziplinäre Vernetzung in Bayern voranzubringen und anhand von Praxisbeispielen Informationen und Perspektiven über die Bioökonomie zu vermitteln.

Sachverständigenrat  
**Bioökonomie Bayern**

Geschäftsstelle des Sachverständigenrats Bioökonomie Bayern  
Schulgasse 18  
94315 Straubing  
Tel.: 09421 960-389  
Fax: 09421 960-333  
E-Mail: [info@biooekonomierat.bayern.de](mailto:info@biooekonomierat.bayern.de)  
Web: [www.biooekonomierat-bayern.de](http://www.biooekonomierat-bayern.de)

Stand: Mai 2017